Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 22

Artikel: 75 Jahre Schweizerischer Typographenbund
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752357

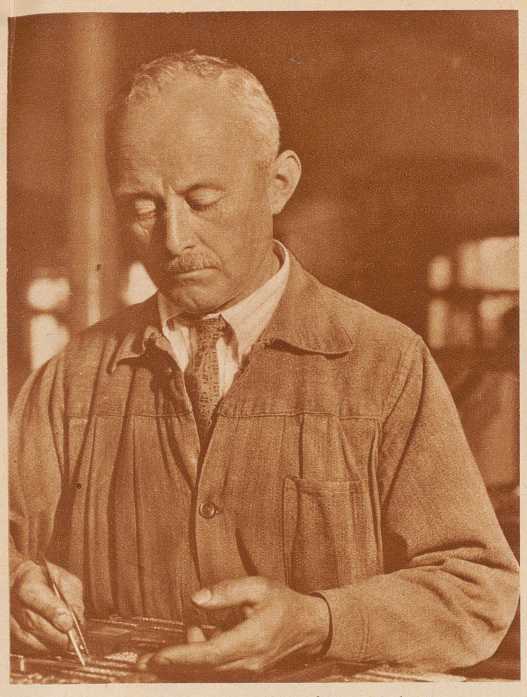
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

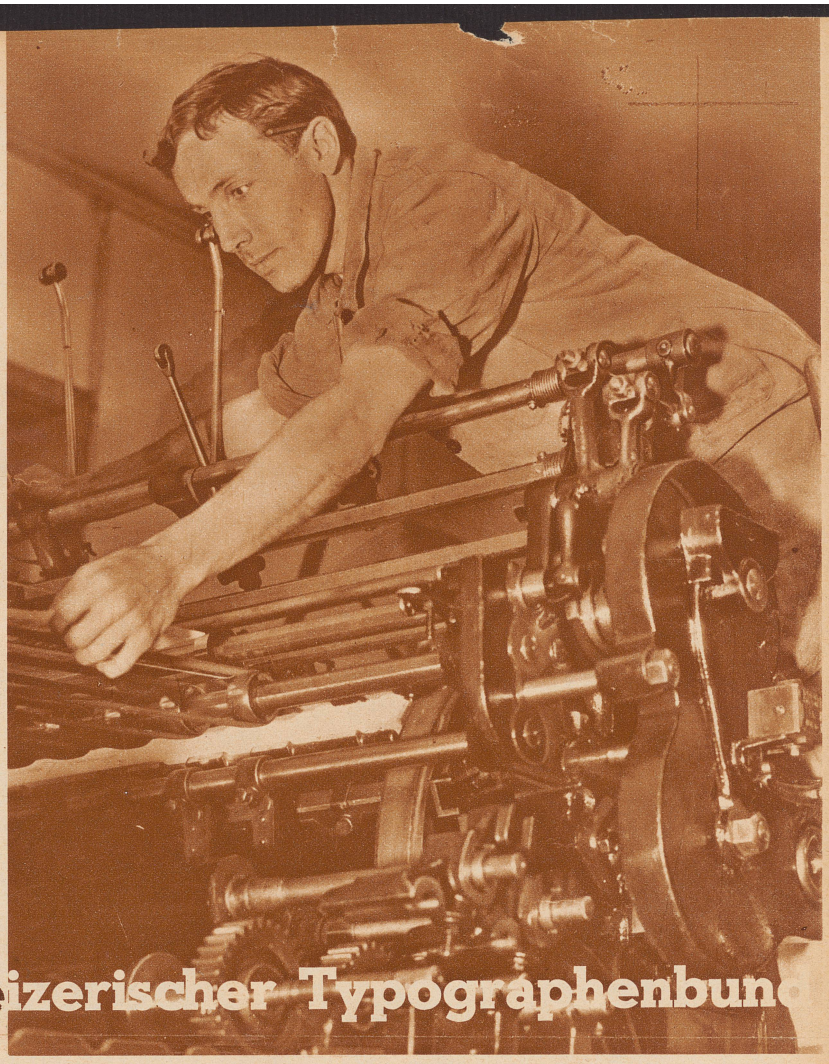
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Handsetzer: Vor 40 Jahren gab es in der Schweiz nur 6 Setzmaschinen, heute sind es mehr als 1100. Der Handsetzer ist aber nicht überflüssig geworden. Es wird eben mehr gedruckt als früher. Obendrein macht die Maschine nur «glatten Satz», das heißt ganze Spalten gleichförmiger Schrift, da aber, wo es Unterbrechungen gibt, Verschiedenheiten im Schriftgrad, Titel usw., da ist des Handsetzers Arbeitsfeld. — Die Bildunterschriften der «Zürcher Illustrierten» werden alle von Hand gesetzt



75 Jahre Schweizerischer Typographenbund

AUFNAHMEN VON GOTTHARD SCHUH

Der Maschinenmeister: Er ist der Drucker. Ihm liegt ob, den von der Setzerei gelieferten Schriftsatz so auf der Maschine einzurichten, daß eine gleichmäßig gedruckte Schrift entsteht.

Der Schweizerische Typographenbund, die Gewerkschaft der im Buchdruckgewerbe Beschäftigten, ist 75 Jahre alt. Zur Zeit der Gründung zählte der Bund 206 Mitglieder, heute sind's deren 6800. Diese zahlten im Jahre 1932 über 1½ Millionen Franken Mitgliederbeiträge. Draus zahlte der Verband in dem einen Jahr fast 400 000 Fr. an Krankengeldern und über 700 000 Fr. für Arbeitslosenunterstützung. Der Typographenbund hat große Verdienste auf dem Gebiet des Tarifwesens, Lehrlingswesens, der beruflichen Bildung und des Genossenschaftswesens. Seine Mitglieder verteilen sich in der Hauptsache auf drei — wie man sagt — Sparten oder Berufsgruppen: Handsetzer, Maschinensetzer und Maschinenmeister. Wir haben je einen Vertreter dieser Sparten in unserm eigenen Betrieb aufgenommen, und die Redaktion freut sich, ihre Mitarbeiter aus dem technischen Bereiche ihren Lesern zeigen zu dürfen.

Der Maschinensetzer:

Er arbeitet fast wie ein Schreibmaschinenschreiber. Die Buchstaben, die er antippt, reihen sich zu Zeilen, die sofort von der Maschine aus flüssigem Metall gegossen werden. Die Maschine setzt Spalten gleichförmiger Schrift. Der Maschinensetzer setzt durchschnittlich etwa 6000 Buchstaben in der Stunde, das ist etwa dreimal soviel wie der Handsetzer leistet, vorausgesetzt, daß er ein leserliches Manuskript vor sich hat. Das vergißt die Redaktion hie und da, oder ein Mitarbeiter vergißt's, und dann muß die Redaktion Besserung versprechen